

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 43

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues von Herr Schüüch

Spasseshalber geht Herr Schüüch in seinem kleinen Feriendorf auf eine Gant. Als er niest, wird das als das letzte Angebot aufgefasst. Auf dem Bild sieht man, was Herrn Schüüch zugeschlagen wurde und was er sich nicht getraute, abzulehnen: Eine Waschgelte mit Waschbrett, vier Konfitürengläser und eine defekte Wasserkaraffe.

Konsequenztraining

Wenn nicht der Vater, so doch ein Geburtshelfer des Schüttelreims dürfte der Versprecher sein. Was das Bändchen «Ruhe Sendung» (Benteli-Verlag) beweist:

«Auf dem Hammel-Flüger spielt nun ...»

«Kriminölhaarspiel»

«Serenase für Bläder»

«Schwarzwellensender Kurzen ...»

Verzeihung: Wurzkellensch ...»

Verzeihung: Kurz-wel-len-sen-der Schwarzenburg!»

Boris

Ich bin

nicht erkältet, weil ich jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgle. Trybol schützt und stärkt Mund und Hals.

Aether-Blüten

Aus der Sendung «Dur dWuchedure» aus dem Studio Basel gepflückt: «Weli Frau glaubt d Manne nid e bitz besser z känne als ihres eige Gschlächt?» Ohor

Geschichte eines weisen Mannes

Er wollte den Himmel auf Erden und hoffte, dass der bald käme und die Angst und die Krankheit und den Hunger – vielleicht sogar den Tod von uns nähme. Denn er wollte den Himmel auf Erden.

Er hatte darüber viel nachgedacht und sagte, woran er glaubte, und er lag in der Nacht oft fiebrig wach, weil Verzagtheit ihm den Glauben raubte, dass der Himmel bald komme auf Erden.

Er predigte zornig und predigte sanft und lebte nach strengen Gesetzen und hörte nicht rings in Getümmel und Prunk andere die Messer wetzen, die brauchten nicht den Himmel auf Erden.

Er verlor seine Arbeit, und es ging ihm schon schlecht, aber der Himmel wollte nicht kommen, und nun musste er's hören – der Krieg brüllte laut und erschlug die Heiden und die Frommen. Da war kein Himmel auf Erden.

Man lachte ihn aus. Und man sperrte ihn ein. Sein Haar wurde dünner und grauer. Er streckte verzweifelt die Hände aus, die trafen nur die Wand und die Mauer. Und da war noch kein Himmel auf Erden.

Einst war er Lehrer – oder Pfarrer – was soll's! Er meinte, sein Leiden würde nützen und die Schwächsten der Schwachen und die Aermsten der Armen vor Arglist und Ohnmacht schützen. Und dann käme der Himmel auf Erden.

Jüngst sah ich ihn wieder. Er lächelte mild und läutete an vielen Türen, verkaufte Schuhnestel, Bienenhonig oder Zwirn – weil keine Wege in den Himmel führen und der Himmel nie komme auf Erden.

Er hätte resigniert? Verbittert? Sein Gesicht war so heiter, wie ich's nie gesehen. Er sagte, vom Himmel reden, sei ein schlechtes Geschäft. Man müsse, wenn die Winde am kältesten wehen, selber die Oefen einheizen auf Erden.

Albert Ehrismann

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-